

Der Roundpen

Es ist wie verhext! Schon wieder regnet es ununterbrochen. Sarah wollte Pauline heute zeigen, wie sie mit ihrem Pony im Roundpen arbeitet. Aber der Regen hat den Boden dieses runden Platzes ganz aufgeweicht, so dass Sarah beschlossen hat, ihrem Pony einen Ruhetag zu gönnen. Außerdem hat sie Pauline verraten, dass Annabelle das Training im Freien bei Regen überhaupt nicht leiden kann.

Pauline versteht das. Sie mag auch nur bei gutem Wetter draußen sein. Sie schließt die Augen und träumt wieder einen ihrer Pferdeträume, als plötzlich ein Sonnenstrahl durch die dicken Wolken dringt und direkt auf ihr Gesicht scheint. Kurze Zeit später hört sie, dass auf ihrem Handy eine Nachricht eingegangen ist. Vielleicht hat Bea ihr geschrieben? Aber nein, Sarah will am Nachmittag doch noch zum Stall gehen, weil der Wetterbericht angekündigt hat, dass es heute keinen Regen mehr geben wird. Sie fragt Pauline, ob sie mitkommen möchte.

Da muss sie nicht lange überlegen und nach einem schnellen Mittagessen mit Mama und Nicky macht sie sich direkt auf den Weg zum Bolsterhof.

Sarah hat ihr Pony schon vom Paddock geholt und angefangen, es zu striegeln. „Warum darf Annabelle eigentlich nicht auf die große Wiese?“ möchte Pauline wissen. „Dort ist doch genügend Platz für alle“. „Das stimmt schon“, bestätigt Sarah, „aber nicht alle Pferde dürfen nach Herzenslust den ganzen Tag und die ganze Nacht Gras fressen“. Manche werden davon ganz schnell dick und krank. Bei Annabelle ist es ähnlich. Sie bekommt Hufrehe, wenn sie zu viel Gras bekommt. „Hufrehe? Was ist denn das?“ Dass es mit den gleichnamigen Waldtieren nichts zu tun hat, kann sich Pauline denken, aber sie hat das Wort noch nie gehört. „Das ist eine Entzündung im Huf“, erklärt Sarah. „Und wenn Pferde das öfter bekommen, dann werden sie nicht mehr ganz gesund. Irgendetwas verändert sich dann dauerhaft im Huf“. Ganz genau weiß sie auch nicht, welche Folgen diese Krankheit hat, aber sie hat verstanden, dass es ganz gefährlich ist, wenn ein Pferd häufiger daran erkrankt. Besonders bei Ponys kommt das öfter mal vor.

Pauline staunt. Sarah weiß ganz schön viel über Pferde.

„Gehst du jetzt zu diesem runden Reitplatzdings?“ fragt sie dann. Sarah lacht. „Ja, ich geh in den Roundpen!“ Pauline folgt den beiden den

Hang hoch. Vor dem abgesteckten runden Platz steht eine alte Holzbank. Das ist ein guter Zuschauerplatz, freut sich Pauline.

Im Roundpen angekommen, schließt Sarah die Bänder und löst den Strick von Annabelles Halfter. Sie stellt sich in die Mitte und trägt nur eine lange biegsame Stange mit einem Schnurende, eine Peitsche, in der Hand.

Fasziniert schaut Pauline zu, wie Sarah es von der Mitte aus schafft, dass das Pony sich in Bewegung setzt. Es läuft ganz außen im Kreis und scheint Sarah zuzuhören, denn ein Ohr ist aufmerksam in ihre Richtung gedreht.

Sarah muss sich nur wenig bewegen, ab und zu hebt sie die Peitsche, sagt hooo oder schnalzt mit der Zunge und immer scheint das Pferdchen zu wissen, was zu tun ist. Toll, findet Pauline.

Auch ein Wechsel in die andere Richtung gelingt, ohne dass Sarah das Pony anfassen muss. Nach einiger Zeit wird sogar getrabt und galoppiert. Dann darf Annabelle noch ein Weilchen gemütlich im Schritt gehen und den Hals lang strecken.

Pauline muss ein bisschen seufzen. Das würde sie auch gerne können. Dann steht sie auf, nimmt den Mistboy, eine Art Behälter an einer Stange und den dazugehörigen kleinen Rechen und sammelt die Pferdeäpfel auf, die Annabelle während der Arbeit auf dem Roundpen hinterlassen hat. So kann sie sich wenigstens ein bisschen nützlich machen.